





an der Front rüsten sich beide Teile zu einer neuen Unternehmung. In Ragabonien ist der französische Angriff aufgehalten worden.

### Der Krieg zur See.

**Berlin, 10. Sept.** Im Sperrgebiet um England wurden 27 000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den Schiffen befinden sich der bewaffnete englische Dampfer *Cymrian*, Ladung Kohlen von Newport nach Dublin, sowie zwei tiefbeladene englische große Dampfer, die aus Seleitzagen herausgeschossen wurden. Marineflugzeuge versenkten am 9. September in der Themsemündung einen englischen Dampfer.

**Paris, 11. Sept.** Die Agence Havas meldet: Das große Patrouillenschiff „Solo II“ ist am 22. August von einem Unterseeboot im Mittelmeer torpediert worden und sofort gesunken. 38 Personen werden vermisst.

### Neues vom Tage.

#### Der Sonderausflug.

**Berlin, 11. Sept.** Gestern nachmittag versammelte sich der Siebener-Ausschuß des Reichstags mit den entsprechenden Mitgliedern des Bundesrats beim Reichskanzler, um den Entwurf der Beantwortung der päpstlichen Note zu beraten. Der Entwurf hat nach der dreistündigen Sitzung die allgemeine Zustimmung erhalten.

#### Kundgebungen.

**Berlin, 11. Sept.** Die Deutsche Vaterlandspartei meldete dem Kaiser telegraphisch die Gründung der Partei, die den Stärken des Weltkriegs und innerem Unverstande zum Trutz das Reich nach des Kaisers Willen klar gegenwärtigen Zukunft entgegenführen wolle. An Hindenburg wurde gedroht, daß mit Hilfe des Heres und der Flotte das Erbe des großen Kaisers und des eisernen Kanzlers erhalten werden solle. In dem Gruß an den Reichskanzler wird gesagt, daß die Grundgeden des Reichs im Geiste Bismarcks durch eine starke Führung gewahrt werden müssen.

**Berlin, 11. Sept.** Der Ausschuß des Deutschen Wehrvereins legt Vorschläge vor, daß die wichtigsten innerpolitischen Veränderungen vorgenommen werden, ohne daß die Millionen deutsche Männer an der Front ihren Willen dazu äußern können. In keinem anderen Lande würde das möglich sein. Ueber die Wehrmacht dürfte erst entschieden werden, wenn nach Friedensschluss die Wehrmacht, die ein erstes Anrecht darauf hätte, ihr Wahlrecht ausgeübt hätte.

#### Ein bedenklicher Hirtenbrief.

**München, 11. Sept.** Der Austrittshirtenbrief des neuen Erzbischofs Faulhaber enthält zwei bemerkenswerte politische Stellen. Er bezeichnet München als ein Hauptquartier und Einfallstor religions- und kirchenfeindlicher Freischärer, und eine unserer Misereursachen der kommenden Friedenszeit sei die Verteidigung der Rechte der Kirche und ihres Oberhauptes, des Friedenspapstes, im Rate der Völker.

#### Aufhebung der polnischen Zollgrenze?

**Berlin, 11. Sept.** Das „B. L.“ erfährt, die neue polnische Selbstverwaltung werde die Zollgrenze zwischen dem deutschen und dem österreichischen Besatzungsgebiet aufheben.

**Sofia, 11. Sept.** (Bulg. Tel.-Ag.) Da sich der Zustand der Königin plötzlich verschlimmert hat, ist der König, der sich an der Front befand, in die Hauptstadt zurückgekehrt und hat sich gestern abend, begleitet von den Prinzen, nach Curinograd begeben. Die Königin Eleonore, Prinzessin Neuf j. V., geb. 1860, die zweite Gemahlin des Königs Ferdinand, ist bekanntlich seit längerer Zeit leidend. (D. Schr.)

#### Im Sinne der britischen Antwort.

**Amsterdam, 11. Sept.** Aus Washington wird gemeldet, England habe den Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß die Antwort Wilsons auf die Friedensvorschläge des Papstes im Sinne der britischen Antwort sei, wie Cecil kürzlich erklärt habe.

### Der Erbe von Oerkedalen.

Roman von E. Goding.

1. Buch.

Verlockung.

1. Kapitel.

Ein Unfall.

Gemächlich seine Pfeife rauchend, sah Adolf Funke unter dem Schatzen eines alten Summibaumes. Die sengende Hitze des Sommernachmittags machte ein Arbeiten ganz unmöglich. Die Sonnenstrahlen glühten auf den üppigen Feldern, wo der Weizen unter seiner Last fast zusammenbrach, und über den fernen Wäldern lag es wie ein schwüler Dunst. Da, wo der Fluß zu einem Teich eingedämmt war, standen die Kinder bis zum Kopf im Wasser und suchten Kühlung im Schatten der nahen Bäume.

Auf der australischen Farm herrschte eine wunderbare Ruhe. Nichts regte und bewegte sich, keine munteren Vögel flatterten in den Zweigen, die Arbeiter lagen lang ausgestreckt im Schatten hoher Bäume und rauchten schweigend ihre kurzen Pfeifen, es war selbst zum Sprechen zu heiß.

Wred Funke legte sich an den Baumstamm und sah aufmerksam nach den Rauchwolken, die seiner Pfeife entströmten.

Seine Kleidung war echt pflanzenartig, er hatte die Hemdbärmel bis zu den Ellenbogen hinaufgestreift, die Beinkleider steckten in den weiten Stulpenhosen und der große Tropenhut sah ihm tief im Nacken, Kopf und Weste waren bei der Hitze überflüssig.

Pflichtlich stand er auf und nahm die Pfeife aus dem Mund. In der Ferne zeigte sich der ungewohnte Anblick eines Reiters.

Good Creel lag sehr einsam an einer wenig besuchten Landstraße und in geringer Entfernung von einem dichten Wald, der ein gänzlich unerforschtes Gebiet darstellte. Um so mehr mußte der Anblick eines Reisenden — zumal jetzt während der heißen Tageszeit — betremben.

### Reichstagsabgeordnete an der Front.

**Berlin, 11. Sept.** Heute begeben sich auf Einladung der Obersten Heeresleitung zwei Reifegruppen von je acht Reichstagsabgeordneten auf den östlichen Kriegsschauplatz. Am Donnerstag und Freitag folgen zwei weitere nach dem westlichen Kriegsschauplatz. Die Reisen sind auf etwa 3 Tage berechnet.

#### Die Ansicht des Herrn Scheidemann.

**Berlin, 11. Sept.** Ein Vertreter der „Amerikanischen Pressevereinigung“ hatte eine Unterredung mit dem Reichstagsabgeordneten Scheidemann, über die amerikanische Blätter berichten: Nach der Ansicht Scheidemanns stimme die Note Wilsons an den Papst mit dem Friedensprogramm des Reichstags überein. Warum führt Amerika mit Deutschland trotzdem Krieg? Der Reichstag werde die Garantien für den Frieden übernehmen, die Wilson der Regierung (dem Kaiser) nicht zutraue. Der Gedanke Wilsons, daß die Völker die Garantien übernehmen müssen, sei vollkommen richtig. Deutschland sei auf dem Wege zur Demokratie; es werde umso schneller vorwärts kommen, je rascher die Hindernisse des Kriegszustands aus dem Wege geräumt werden. Der Friedensschluss bedeute schon morgen Demokratie. (Schweigen ist eine Kunst, die gelernt sein will. D. Schr.)

#### Keine Kohlen mehr nach Holland?

**Amsterdam, 11. Sept.** Die Blätter melden, die Direktion der holländischen Staatsbahnen habe mitgeteilt, daß Deutschland die Kohlenzufuhr nach Holland eingestellt habe. (Die immerhin auffälligerweise keine ist anderwärts noch nicht bestätigt. D. Schr.)

#### Hungersnot in Griechenland.

**Bern, 11. Sept.** Der „Temps“ meldet aus Athen: Die Brotration ist in Griechenland auf 180 Gr. pro Kopf herabgesetzt worden, während die Mindestmenge des Verbrauchs ehemals 600 Gr. betrug. Die Einschränkung schädigt die Bevölkerung in ihrer Gesundheit und Moral. Die griechischen Zeitungen bitten dringend, die Handelsmarine zur Versorgung der Bevölkerung mindestens teilweise zurückzugeben. Der Vorrat der griechischen Handelsmarine beträgt heute abzüglich der vorausgegangenen 11-Bootsverluste 490 000 Tonnen, die ausschließlich in den Händen der Entente, in erster Linie Englands, sind. Die griechische öffentliche Meinung verlangt, daß Griechenland mindestens der Frachtraum für seine eigene Versorgung zur Verfügung gestellt werden müsse. — Athener Blätter bemerken, Venizelos gewähre den Alliierten eine Armee von 300 000 Mann. Die Nation sei bereit, vorzugehen, brauche aber Brot nötiger als Waffen. Man müsse das Volk in erster Linie vor der Hungersnot bewahren, um es fit für den Kampf zu machen. Selbst die der Entente treu ergebenden Blätter richten einen Aufruf an die Entente-Mächte, endlich das Nötige zu veranlassen, damit dem Elend gehehrt werde.

### Die Wirren in Rußland.

**Berlin, 11. Sept.** Wie sich der „Berliner Lokalanzeiger“ melden läßt, ist die Vergnügungssucht in Petersburg ins Ungemessene gestiegen. Die Weinstolale und Kavaletts sind die ganze Nacht offen. Wein und Sekt fließen in Strömen. (Der Reigen auf dem Bulban!)

**Stockholm, 11. Sept.** Die Zensur wird in Rußland sehr streng gehandhabt. Ueber Finnland kommen keine Nachrichten mehr über die Grenze. Es erhält sich aber das Gerücht, daß Kerenski Gwaldberrichst sich in allen Kreisen verhilbert hat. Nach die englische Gesandtschaft soll ihm jetzt fallen gelassen haben, doch ist sicheres nicht zu erfahren. Auch die angeblich aus der englischen Botschaft stammende Nachricht, Kerenski sei von Kozaken ermordet worden, ist vorläufig unkontrollierbar. Kornilow soll beabsichtigen, mit einem Truppenangebot gegen Petersburg zu marschieren, das noch fest in der Hand Kerenski ist. Kornilow habe in Kiew (Ukraine) die Beamten der pro-izischen Regierung verhaften lassen. Er

„Ob das nicht Eduard Tramm ist, der nach seinen Schafen sehen will?“ meinte Adolf zu sich selbst. „Er hätte warten können, bis es fahler geworden ist, aber das sieht ihm ganz ähnlich. Kein anderer galoppiert auch so unvernünftig den Berg herunter — aber, was soll das jetzt heißen?“ Er beschaute das Auge mit der Hand und ging ein paar Schritte weiter. „Der Tollops! — Warum bleibst er nicht auf der Straße? — Er riskiert den Hals, nur um eine kleine Strecke abzukürzen.“ Adolf ließ wieder eine kleine Strecke vorwärts und blieb dann stehen.

„Zum Henker.“ rief er und baltete vor Aerger die Faust. „Ich glaube, er ist im Stände und jetzt über die Heide, und weiß doch, daß auf der andern Seite ein tiefer Graben ist. — es kann sein Tod sein.“

Wieder eilte er ein paar Schritte weiter, wieder blieb er stehen.

„Halt! halt!“ schrie er jetzt laut, aber seine Stimme verhallte ungehört, der Reiter achtete nicht auf ihn. Mit einem mächtigen Satz nahm er das Hindernis, und im nächsten Augenblick waren Kopf und Reiter verschwunden. Kurz darauf stand das Pferd mit weit geöffneten Nüstern und liegender Köpfe allein vor Adolf.

Dieser wartete noch einen Augenblick auf den Reiter, dann ließ er ins Haus und rief: „Richard, David, Robert, schnell steht auf und helf mir!“

Nach kurzer Zeit war die Dienerschaft auf den Beinen und in wenig Minuten hatte man die Unglücksstelle erreicht. Tramm lag mit zweifach gebrochenem Arm auf dem Erdboden. Unaufhörlich floß das Blut aus einer großen Stirnwunde. Er lag leichenblau und allem Anschein nach leblos.

„Ich glaube, es ist aus mit ihm.“ meinte Robert ängstlich.

Funke kniete nieder und legte sein Ohr an den Mund des Verunglückten. „Noch atmet er.“ sagte er nach einem Augenblick voll tödlicher Spannung. „Wir wollen ihn schnell ins Haus tragen.“

Nach wurde aus zusammengeflochtenen Zweigen eine einfache Tragbahre hergestellt, der Verwundete daraufgelegt und ins Wohnhaus getragen. Das letztere war nach der Art der Tropenhäuser niedrig gebaut und ringsum von einer breiten Veranda umgeben.

habe die Kadetten auf seiner Seite und damit auch die Unterstützung der englischen Botschaft. (Die Nachricht klingt nicht ganz glaubhaft. Kerenski hat allerdings die Kadetten anfänglich bekämpft, aber doch wohl mehr zum Schein; bei der letzten Umbildung der Regierung sind gerade die Kadetten ziemlich stark berücksichtigt worden, obgleich sie, wie die Petersburger Wahlen zeigen, im Volke keinen Anhang mehr haben. Ganz unmöglich wäre es allerdings nicht, daß die englische Politik Kerenski, der ihr Werkzeug ist, fallen liesse, wenn sie einen ihn noch mehr zusagenden Ersatz fände. Ob das Kornilow ist? Er galt als ein Stodkrasse, der vor allem das russische Interesse im Auge hatte und der deshalb, jedenfalls anfangs von England mit einem gewissen Mißtrauen betrachtet wurde. Die Lösung des verschwommenen Bildes dürfte übrigens bald erfolgen. D. Schr.)

Die provisorische Regierung hat nach dem „Petit Journal“ gegen Kornilow und 18 Generale seines Stabs Verhaftungsbefehle erlassen.

### Die Ereignisse im Westen.

#### Der französische Tagesbericht.

**Paris, 11. Sept.** Ähnlicher Bericht vom 10. Sept. nachmittags: In der Champagne und in den Argonnen liegen die deutsche Panzertruppen auf die deutschen Schützengräben aus Richtung und Östangene einbringen. Auf beiden Maasufer ging das Ragen der Artillerie die ganze Nacht weiter. Wir überführten unsere Artillerie vom 8. September im Josses-Wald und im Cantiers-Wald, haben einige abgeschliffene Geschütze des Feindes auf und machten mehrere Östangene. Am 10. September haben die Schwere der Artillerie in mehreren Stunden unsere Artillerie ab und vertrieben die deutschen Truppen, die zum Angriff übergingen teilweise.

Abends: Auf dem rechten Maasufer Artillerietätigkeit, die in der Gegend der Höhe 344 und im Josses-Wald beständig war. Am 8. und 9. September wurden 5 deutsche Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen. Hauptmann Gunnerer brachte die Fahne der von ihm zerstörten Flugzeuge auf 60, Leutnant Kungesser trug seinen 30. Sieg davon.

#### Der englische Tagesbericht.

**London, 11. Sept.** Ähnlicher Bericht vom 10. Sept. nachmittags: Wie befestigten die gestern genannte Stellung erfolgreich und schlugen verschiedene Überfälle zurück.

Abends: In letzter Nacht fand ein heftiger Kampf statt, in dem wir einige Östangene machten und schließlich von Saint Omer. Geht gewonnenen Schützengräben von Saint Janshoek über, der Feind einen unserer vorgeschobenen Posten, von dem einige unserer Leute vernichtet wurden. Der Posten ist inzwischen wieder heraufgestellt worden. Drei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, einer schwerlos heruntergetrieben. 5 unserer Flugzeuge werden vermisst.

### Der Krieg mit Italien.

**Wien, 11. Sept.** Amtlich wird verlautbart vom 11. September:

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Kampfpausen am Isonzo dauert an. Mögen die Italiener immerhin noch weitere Angriffe beabsichtigen, so ist das bisherige Ergebnis der am 17. August entbrannten 11. Isonzschlacht, daß die Schlacht bis zur Stunde zweifellos einen neuen Höhepunkt der Italiener bedeutet. — Auf der Karsthochfläche bildet die Einnahme des Dorfes Sels in unserer vordersten Linie, den einzigen Vorteil, der dem Gegner zuziel. Was wir am Südsügel der Karststellung an einzelnen Gräben vorübergehend verloren hatten, ist im Gegenstoß zurückgewonnen worden. Im Wiprachthal und bei Ort verblieb nicht ein einziger Graben in Feindeshand. Auf der Hochfläche von Vaujizza-Heiligen Geis war den Italienern ein Anfangserfolg vergönnt, der unsere Führung veranlaßte, 15 Kilometer Frontlinie auf 2 bis 3 Kilometer zurückzunehmen. Die Italiener haben 48 Divisionen auf kaum ebensoviel Kilometer angelegt. Die italienischen Verluste betragen die 20 000 Gefangenen mitgezählt, nach strengster Berechnung 230 000 Mann.

Albanien: Der Feind ging gestern nachmittags gegen unsere Gebirgsstellungen östlich von Logradec zum Angriff vor. Er wurde überall abgeschlagen.

„Wir wollen ihn in mein Schlafzimmer tragen.“ befahl Funke. Dann sagte er zu der inzwischen herbeigeeilten Haushälterin, einer ältlichen Frau: „Jetzt gilt's für Sie, sich wacker zu halten, Betty, Sie dürfen mir nicht schwach werden; bis zu des Doktors Ankunft hängt alles von Ihrer Pflege ab.“ Beherzt legte sie den Verwundeten auf ein Ruhebett. Betty nahm ihren ganzen Mut zusammen und schickte sich an, die tiefen Wunden auszuwaschen. Funke sah schweigend ihre Bemühungen zu, und Robert, der Verwalter, wurde nach Nolerstowen zum Doktor geschickt.

Regungslos, nur manchmal leise stöhnend, lag Tramm da, ohne ein Zeichen des wiederkehrenden Bewußtseins. Doch schien er, seitdem das Blut gestillt war, leichter zu atmen. Funke versuchte ihm etwas Kognak einzusüßen, was sich aber als unmöglich erwies. So tauchte er nur eine Feder hinein und bestrich damit die Lippen des Bewußtlosen. Er war ein ruhiger Mann, der sich nicht leicht aus der Fassung bringen ließ, aber der Unfall seines Freundes hatte ihn mächtig ergriffen.

Tramm war sein nächster Nachbar, und obgleich sie sich erst in Rußland kennen gelernt hatten, waren sie sich durch die gemeinsamen Interessen sehr nahe getreten. Beide hatten ihre Frauen verloren, Tramm's Gattin war vor einem halben Jahre gestorben und hatte ihm ein Anklein von einem Jahr hinterlassen und Funke hatte noch Schlimmeres erfahren, da er seiner Lebensgefährtin nicht einmal ein liebevolles Andenken bewahren konnte. Sie war nicht tot, aber sie war ein erbärmliches, herzloses Geschöpf.

Er hatte sie in Melbourne kennen gelernt, wo sie eine Stelle in einem großen Geschäft bekleidete, und war gleich von ihrer äußeren Erscheinung derartig gefesselt worden, daß ihm ihr eigentlicher Charakter, der oberflächlich und herzlich war, vollständig entging. Sie behauptete, des Großstadtlebens und vor allem ihres Berufszwanges herzlich müde zu sein, und bildete sich ein, für das Landleben mit seinen paradiesischen Reizen zu schwärmen. Sie strahlte, wog sie sich die lächelnden Freuden ausstatter: ein feuriges, in derb, mildernde Ruhe und schattige Gartenanlagen in saftigen Früchten. Sie verstand so





Baden.

(-) Heidelberg, 11. Sept. Am letzten Samstag fand hier die ordentliche Generalversammlung der Deutschen Buchdruckerberufsgenossenschaft statt...

(-) Bruchsal, 11. Sept. Dem Fabrikanten Sauer sind im vorigen Monat 2000 Zigarren im Werte von 1600 M. gestohlen worden...

(-) Freiburg, 11. Sept. Die Eheleute Sigmund Pulvermacher in Berlin haben zum Andenken an ihren in Polen gefallenen Sohn an der Universität Freiburg eine Stiftung mit einem Kapital von 10000 M. errichtet...

(-) Konstanz, 11. Sept. Da durch das neue deutsch-schweizerische Abkommen die für die Zufuhr nach der Schweiz zur Verfügung gestellte Weizenmenge von monatlich 253000 Tonnen auf 200000 Tonnen herabgesetzt werden...

Neue französische Mägen. In Frankreich werden gegenwärtig neue Schraubmägen aus Bronze-Nickel in Stärken zu 25, 30 und 35 Zentimetern gefertigt...

Schloß der Kaiserin. Auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin und in letzter Zeit Schloßblühle im Wert von mehreren Hunderttausend Mark verbrannt...

Reise. Mit einem Reiseplaner bewaffnet überflogen in Westfalen einen Weizenfeldern und entriß ihm 72000 Mark Lohnfelder...

Explosion. In einem Gepäckwagen auf dem Hauptbahnhof in Würzburg explodierten 3 Handgranaten, die verbotener Weise aus dem Felde in die Heimat geschickt worden waren...

Ein Mörder. Bei einem Brand in Feldmühle (Niederbayern) rettete der Wäheige Kammerherzogliche Hofmann, indem er mit eigener Lebensgefahr das brennende Gebälk des Lagerhauses löschte...

Württemberg.

(-) Stuttgart, 11. Sept. (Der Aufruf zur Friedensfrage) Der Vorsitzende des Ausschusses der W.-G. „Deutsches Volk hat“ Oberkirchenrat Wille...

(-) Stuttgart, 11. Sept. (Die Sozialdemokratie und der Friede) Der sozialdemokratische Wahlverein Stuttgart nahm gestern in einer Versammlung, in der Reichstagsabg. Hildebrand sprach...

Andlich von all diesen Dingen zu plaudern, daß Adolf ihr glücklich lauschte, und nach einer verhältnismäßig sehr kurzen Bekanntschaft führte er sein junges Weib auf seine Farm...

Zwei Monate lang ging alles nach Wunsch, aber dann begann die junge Frau zu erkennen, daß sich das Landleben in der Wirklichkeit ganz anders ausnahm als in der Phantasie...

Diese Auffassung war natürlich ganz im Sinne seiner Frau. Es fiel ihr nicht ein, sich ihrerseits den Verhältnissen anzupassen. Sie redete sich ein, sie sei das unglücklichste Geschöpf unter der Sonne...

Ein Jahr nach der Hochzeit wurde ihnen ein Söhnchen geboren, und Adolf hoffte, daß die gemeinsame Liebe zu dem Kinde ein neues Band um die Herzen der Eltern schlingen und daß der heilige Mutterberuf einen veredelnden Einfluß auf sein Weib ausüben werde...

dieses Beschlusses für die Anbahnung eines dauernden Friedens unter den Anwesenden tätig sein wird...

(-) Tulln, 11. Sept. (Österreichischer Friedensentscheid) Der Wahlkreiswahlkreis der Nationalversammlung des 9. württ. Reichstagswahlkreises nahm einstimmig eine Erklärung an...

(-) Winnenden, 11. Sept. (Bauernversammlung) Am letzten Sonntag fand hier eine aus dem Oberamt Winnenden stark besuchte Versammlung des Bundes der Landwirte statt...



nsbesondere von einem monopolartigen Lieferungsverhältnis. Die Versammlung, bedauerte, daß das Ministerium des Innern die Milchpreiserhöhung hintanzuhalten...

(-) Ulm, 11. Sept. Die Aktiengesellschaft E. D. Magirus beschloß, das Grundkapital von 3 auf 4 1/2 Mill. Mark zu erhöhen...

Mutmaßliches Wetter.

Unter dem Einfluß des Hochdrucks ist für Donnerstag und Freitag trockenes, auch vorwiegend heiteres, tagsüber ziemlich warmes, morgens vielfach nebligtes Wetter zu erwarten.

Evang. Gottesdienst. Mittwoch, 12. Sept. abends 8 Uhr Kriegsbestunde, zugleich Gedächtnisfeier für die in jüngster Zeit gefallenen Glieder unserer Gemeinde: Stadtpfarrer Köbler.

seiner Frau zu vermehren; sie erklärte die Last, die das Kind ihr verurfachte, für ganz unerträglich und bezugte ihrem Söhnchen nicht die geringste Liebe...

Sechs Monate ging das fort, da fuhr eines Tages, als Adolf auswärts war, ein Wagen vor's Haus. Dies hatte die junge Frau augenscheinlich erwartet...

Betty, die den Kleinen angezogen hatte, kam gerade zur rechten Zeit, um sie einzufangen zu sehen. „Nehmen Sie heut abend wieder?“ fragte sie...

„Nein,“ war die kurze Antwort. „Wann denn?“ „Ich weiß es nicht, vielleicht nächstes Jahr, vielleicht gar nicht,“ versetzte die Frau...

„Sag' ihm, er brauche mich nicht zu suchen; er würde mich doch nicht finden,“ lautete der Bescheid. „Wollen sie ihr Kind nicht zum Abschied küssen?“...

„Sag' ihm, er brauche mich nicht zu suchen; er würde mich doch nicht finden,“ lautete der Bescheid. „Wollen sie ihr Kind nicht zum Abschied küssen?“...

Mit dem Kleinen auf dem Arm ging ihm Betty entgegen, teilte ihm in wenigen Worten das Geschehene mit und war erstaunt, daß er weder durch Worte noch Mienen verriet, was er bei ihrer Botschaft empfand...

General von Berxer. Dem württ. Generalleutnant von Berxer, der zurzeit ein preussisches Armeekorps führt und nach dem Tagesbericht sich beim Sturm auf Niga hervorragend auszeichnet hat...

— Sammlungsangabe der Druckereien. Das Kriegsamt hat sich nun das entschlossen, im Interesse der Kohlenparais die Druckereibetriebe zusammenzulegen...

Die k. v. Leute aus Kategorie 1 und 2 sollen aus Kategorie 3 und 4 entzogen werden; diese müssen also alle jene Arbeitskräfte abtreiben, die bei diesen Kategorien arbeiten...

— Durcharbeitszeit. Im Interesse der Kohlenparais sind für die Dauer der Wintermonate die Geschäftsstellen mehrerer industrieller Verbände zur Durcharbeitszeit übergegangen.

— Das erste Monopol. Es verlautet, die Reichsregierung beabsichtige dem Reichstag zunächst den Entwurf eines Reichsmonopols für Kraftfuttermittel zugehen zu lassen...

— Verarbeitung von Obst. Wir haben bereits auf die neuen Bestimmungen bzw. Einschränkungen der Verarbeitung von Obst vom 24. August d. J. hingewiesen...

— Ein starker halber Herbst. In einer Weinbauerversammlung in Heilbronn wurde nach den übereinstimmenden Berichten festgestellt, daß das württ. Unterland mit einem starken halben Herbst rechnen dürfe...

und war erstaunt, daß er weder durch Worte noch Mienen verriet, was er bei ihrer Botschaft empfand. Doch trug er darum nicht weniger seinen Kummer.

Sein erster Gedanke war, sein Pferd zu wenden und seiner Frau nachzueilen, aber er wußte ja nicht, wohin. Augenscheinlich hatte sie die Flucht schon lange vorbereitet...

Zeit diesem Ereignis waren nun bereits zwölf Monate vergangen, aber während Adolf jetzt an Tramm's Lager lag, trat ihm alles so klar vor Augen, als wäre es erst gestern geschehen...

Es war ihm ein bitterer Schmerz und er hätte Tramm fast beneiden können, als dessen Frau stark und er wenigstens ihr Grab pflegen und ihr Andenken in Ehren halten konnte...

Das ganze Leben war ihm verbittert. Er war zum Menschenfeind geworden: ja manchmal war ihm zumute, als müsse er seinen Jorn an seinen Mitmenschen auslösen...

Und Tramm seinerzeit war durch sein Unglück zu einem ruhe- und rastlosen Menschen geworden. Er trant mehr, als ihm auf war, und wurde tollkühn beim Reiten und Fahren...

Es war ihm ein bitterer Schmerz und er hätte Tramm fast beneiden können, als dessen Frau stark und er wenigstens ihr Grab pflegen und ihr Andenken in Ehren halten konnte...

Das ganze Leben war ihm verbittert. Er war zum Menschenfeind geworden: ja manchmal war ihm zumute, als müsse er seinen Jorn an seinen Mitmenschen auslösen...

Und Tramm seinerzeit war durch sein Unglück zu einem ruhe- und rastlosen Menschen geworden. Er trant mehr, als ihm auf war, und wurde tollkühn beim Reiten und Fahren...

Es war ihm ein bitterer Schmerz und er hätte Tramm fast beneiden können, als dessen Frau stark und er wenigstens ihr Grab pflegen und ihr Andenken in Ehren halten konnte...

Das ganze Leben war ihm verbittert. Er war zum Menschenfeind geworden: ja manchmal war ihm zumute, als müsse er seinen Jorn an seinen Mitmenschen auslösen...



1906er voraussichtlich an Gehalt noch übertreffen. Die Leie soll soweit hinausgeschoben werden, als es das Wetter erlaubt. Eine Vertreterversammlung, die am 20. September zusammentritt, wird über den Beginn des Herbstes Beschluß fassen.

**Gewitterregen.** Das heftige Gewitter am Samstag früh brachte in einem großen Teil Württembergs außerordentlich starke Regenfälle. Während in Stuttgart nur 2,8 Liter auf den Quadratmeter gemessen wurden, betrug der Niederschlag in Vöhrbach a. N. 15,3, in Böblingen 18, in Buchau a. N. 24, in Genkingen 6, Neulingen 27, in Wiefalten 33,5, in Hebenhausen 35,7 und in Mengen, O.N. Saulgau 36,2 Liter (bei starkem Hagel). Am Sonntag morgen betrug der Niederschlag in Stuttgart 9,9, in Neulingen 23,5 und in Dornstetten O.N. Freudenstadt sogar 41,4 Liter.

**Ucht-Uhr-Ladenschluß.** Die Kreisregierung des Neckarkreises in Ludwigsburg hat einen von mehr als zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber gestellten Antrag betr. den dauernden Ladenschluß um 8 Uhr abends im Waderei- und Landwirtschafte während der Wintermonate (1. Oktober bis 31. März) genehmigt. Ausgenommen sind die Samstage, die Vorabende vor Festtagen und letzten 14 Tage vor dem Christfest.

**Preiserhöhung.** Der Verband württ. Uchermaschinenhersteller hat den Preis für Ausbesserungen um 50 v. H. erhöht.

**Vermittlungsforschung.** Für die Angehörigen Vermittler und Gefangener, die gegen England gekämpft haben, dürfte es von Interesse sein, daß auf Grund einer zwischen den deutschen Rote-Kreuz-Vereinen und dem Londoner offiziellen Nachweisedureau getroffenen Vereinbarung eine besondere Ausfertigung der in London allwöchentlich erscheinenden Listen regelmäßig nach Deutschland gesandt wird. Die Liste enthält nicht nur die Namen aller neuen Gefangenen, sondern gibt auch ausführlich Aufschluß über den Gesundheitszustand der Verwundeten und Kranken, über alle Verlegungen, Austausche, Internierungen usw., sie meldet ferner alle in Gefangenschaft Verstorbenen und auch die auf dem Schlachtfeld aufgefundenen Toten. Es liegt im Interesse der Angehörigen, sich von nun an ausschließlich an den Verein vom Roten Kreuz oder die „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“ zu wenden, die für ihren Bezirk zuständig ist.

**Erhöhung des Zuckerverbrauchs?** Wie die „Tägl. Rundschau“ hört, haben in letzter Zeit Beratungen von Vertretern der Rohzuckerindustrie im Beisein der zuständigen Regierungsstellen zwecks Erhöhung der Preise für Rohzucker stattgefunden. Eine Entscheidung der Behörden ist noch nicht erfolgt. Die Erhöhung des Rohzuckerpreises würde natürlich auch eine weitere Verteuerung des Verbrauchszuckers zur Folge haben.

**Verladung von Obst auf der Eisenbahn.** 1. Die Wagen dürfen nicht zu stark beladen werden (bei Frühl Obst nicht über 100 Zentner). 2. Ausgereinigtes Obst darf nicht zur Verladung kommen. 3. Falls Obst in Körben oder Kisten ohne Deckel verpackt ist, dürfen diese Körbe und Kisten nur nebeneinander, nicht übereinander, aufgestellt werden. Wenn übereinander gestellt wird, ist es unbedingt erforderlich, daß durchgehende Bretter auf die Körbe gelegt werden, so daß die darüber befindlichen Körbe auf diesen Brettern ruhen. 4. Einzelne Körbe und Kisten dürfen nicht zu dicht mit Stroh oder Heu zugebedt werden, sondern müssen offen bleiben, damit die sich bildende Hitze entweichen kann. 5. Frühl Obst muß unter allen Umständen

frisch verladen werden. Es darf nicht vorkommen, daß schon gelagertes Frühl Obst mit frühlgepacktem zusammen geladen wird. Etwa angetrocknetes schon abgelagertes Frühl Obst ist, da nicht mehr verandärfähig, zurückzuweisen. 6. Es ist zu vermeiden, daß Gemüse und Obst in einem Wagen zum Versand gebracht wird, da durch diese Zusammenstellung ein schnelles Verderben des Obstes herbeigeführt wird. 7. Es ist sehr darauf zu achten, daß in geschlossenen Wagen die Luken offen bleiben. Um die Luken zu verandern, müssen die Deffnungen von innen mit starkem Drahtgitter (Stacheldraht) versehen werden.

**Die Koffkastanie.** Der Krieg hat auch die bisher unbeachtet gelassenen Früchte der Koffkastanie zu unvorhofften Ehren gebracht. Sie dienten bisher nur den Kindern als Spielzeug; kaum daß man sie hier und da auf Stärkemehl verarbeitete, obwohl man seit langem weiß, daß man aus diesem Stärkemehl Spiritus gewinnen kann. In Frankreich hat man der verachteten Frucht neuerdings eine große Aufmerksamkeit zugewandt. Die Kommunalverwaltungen zahlen den Bauern für die gesammelten Kastanien 15 Centimes für das Mito. Die gesammelten Mengen werden den Spiritusbrennereien zur Verarbeitung überwiesen.

**Christlich-nationaler Arbeiter-Kongreß.** Der Ausschuß des Deutschen Arbeiter-Kongresses, dem die christlichen Gewerkschaften, eine Anzahl Eisenbahnerverbände, der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband, die evangelischen und die katholischen Arbeitervereine usw. mit einer Mitgliedszahl von insgesamt rund 1 1/2 Millionen angegeschlossen sind, beruft für den 28. bis 30. Oktober 1917 nach Berlin eine Kriegstagung ein. Auf der Tagesordnung ist ein Bericht des Staatsministers a. D. Graf Posadowski über die Erschlaffung von Kleinwohnungen nach dem Kriege verzeichnet.

**Arbeiterfürsorge durch freiwillige Beiträge der Industrie.** Aus Braunschweig wird gemeldet: Die Industrie des Herzogtums hat sich zu einer großzügigen Wohlfahrtspflege für Arbeiter zusammengeschlossen, durch die die jetzt sich vielfach vermittelnden Spenden zusammengefaßt werden, damit durch Zentralisierung möglichst große Einrichtungen durchgeführt werden können. Die Industriellen haben sich verpflichtet, durch feste, nach der Kopfzahl berechnete Wochenbeiträge freiwillig die Mittel zusammenzubringen, die zur Durchführung der Aufgaben erforderlich sind. Die Verwendung der Mittel erfolgt unter beratender Mitwirkung der Arbeiterschaft, in der Hauptsache durch das Braunschweigische Landesfürsorgeamt, das zunächst eine umfassende Fürsorge für die Arbeiterinnen- und die Arbeiterfamilien aufgenommen hat.

**Landwirte, erntet nicht zu früh!** Angesichts der bevorstehenden Spätkartoffelernte richtet der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen an die Landwirte die eindringliche Mahnung, nicht zu früh zu ernten. Jede unreif geerntete Kartoffel bedeute einen Verlust sowohl für den, der sie angebaut habe, wie auch für die Allgemeinheit, denn die unreife Knolle habe ihre Größe, habe das Gewicht noch nicht erreicht, zu dem sie sich hätte auswaschen können, wenn sie im Boden geblieben wäre. Auch sei ihre Haltbarkeit nur gering, und empfindliche Verluste drohen dem, der größere Vorräte von solchen Kartoffeln in seinem Keller unterbringe.

**Unermittelte Seeresangehörige, Nachlaß- und Fundfachen.** Die 12. Nummer der Sonderliste ist am 1. September ds. Jrs. als Beilage zur „Deutschen Reichsliste“ erschienen. Verordnungsamt wird die Sonder-

liste durch ein Namensverzeichnis von Gefallenen, deren Angehörige nicht zu ermitteln waren, ferner durch Mitteilungen über unbestellbares Offiziers- und Mannschaftsgepäck, das beim Militärpostamt in Berlin lagert. Die Liste ist zum Preise von 20 Pfg. einschließlich Porto, im Einzelverkauf direkt durch die Norddeutsche Buchdruckerei, Berlin SW., Wilhelmstraße 32, zu beziehen. Die Nummer 1-7 der Liste (mit Ausnahme von Nr. 5, die inzwischen vergriffen ist) werden - soweit Vorrat reicht - geschlossen zum ermäßigten Preise von 60 Pfg. (einschließlich Porto) abgegeben. Den Bestellungen ist der Betrag beizufügen.

**Schleichhandel mit Kriegsanleihen.** Schon seit längerer Zeit macht sich ein Schleichhandel mit Kriegsanleihen geltend. Besonders auf dem Lande suchen Agenten die Besitzer nach Kriegsanleihen ab, um von ihnen mit der Vorpiegelung, daß die Kriegsanleihen im Kurse zusehen feien oder sinken werden, die erworbenen Stücke zu niedrigen Preisen zu erwerben. Diese Ankäufer suchen dann wieder die angekauften Kriegsanleihen anheimelnd besonders an Kriegsfenervpflichtige zu höheren Preisen abzuziehen. Neuerdings hat der Landrat des Kreises Frankenstein, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, diesen unehelichen Schleichhandel festgestellt und Maßnahmen dagegen ergriffen.

**Neue Nidelerzunde im Kronlande Salzburg.** Die bedeutenden Nickel-, Kobalt- und Kupfererzlagertstätten auf dem Hölzberge bei Leogang, deren Ausbeutung Ende des vorigen Jahrhunderts wegen Kapitalmangels eingestellt wurde, sind von neuem erschlossen worden. Schon im Juni vorigen Jahres war eine Erzmengung von über 20000 Kubikmetern sichtbar aufgeschloffen. Der dort lagernde erzführende dolomitische Kalk besitzt einen Niuminhalt von vier Millionen Kubikmetern und es läßt sich nach den bisherigen Versuchen der Metallgehalt an Nickel, Kobalt und Kupfer auf Hunderttausende von Tonnen schätzen. Das bedeutet einen wertvollen Schatz für unsere Kriegs- und Friedensindustrie, zumal wenn man in Erwägung zieht, daß die Weltproduktion an Nickel von 5000 Tonnen im Jahre 1900, auf rund 28000 Tonnen im Jahre 1912 gestiegen war, von denen etwa ein Sechstel auf Deutschland und Oesterreich-Ungarn entfällt und kaum ein Drittel des eigenen Bedarfes deckte.

(-) **Stuttgart, 10. Sept. (Beamtenverband.)** Am Samstag und Sonntag tagten auf dem hiesigen Rathaus zahlreiche Vertreter von Beamtenverbänden aus dem ganzen Reich. Nach einem Bericht des Abg. Baumann-Stuttgart wurde eine Entschloffung gefaßt, nach der ein Zusammenschloß sämtlicher deutschen Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Lehrervereine zu einem Reichsverband zwecks gemeinsamer Arbeit auf dem Gebiet der rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Standesfragen als notwendig anerkannt wird. Ein Ausschuß von 5 Mitgliedern wird die diesbezüglichen Arbeiten sowie die Behandlung einiger dringenden Fragen unverzüglich in die Hand nehmen. Zur Neuregelung der Dienstverhältnisse berichte Staatsanwalt Zeiler-Zweibrücken. Er forderte die selbstwirkende Anpassung des Beamtengehalts an die Schwankungen der Volkswirtschaft und an die Kaufkraft des Geldes. Die Versammlung beschloß, die Festsetzung dieser Richtlinien dem neuen Reichsarbeiterschuß, der in nächster Zeit von dem Vorstand des Bundes deutscher Beamtenvereine, Ministerialdirektor Just-Berlin, einberufen werden soll, zu überlassen.

Druck u. Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Am 13. Juli 1917, vormittags zwischen 8-9 Uhr, wurden in der König-Karlstraße bei der Villa Carmen von einem Karren herab

**1 grüner Bogener-Bodenmantel**  
**1 graugrüner Staubmantel,**  
**verloren.**

Der Finder wird zur sofortigen Ablieferung der Mäntel aufgefordert. Angaben über den Verbleib der Mäntel werden auf der Polizeiwache entgegengenommen.

Wildbad, den 8. September 1917.  
Stadtschultheißenamt: Bögner.

Auf folgende am Rathaus angeschlagene **Bekanntmachungen** wird zur Nachachtung hingewiesen:

1. Bekanntmachung des Kgl. Oberamts Neuenbürg vom 28. August 1917 betr. Höchstpreise für Gemüse u. Obst.
2. Bekanntmachung derselben Behörde vom 8. August 1917 betr. Beermittelförderung der Haushaltungen zc.
3. Bekanntmachung der Landeskohlenstelle betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen zc.
4. Bekanntmachung der Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und Verteilung betr. Verbot des Handels mit 1917er Obst- und Beerenweinen bis zur Festsetzung von Höchstpreisen vom 1. August 1917.
5. Verfügung der Fleischverorgungsstelle betr. Beschränkung des Verkehrs mit Schlachtoch von 25. Aug. 1917.
6. Bekanntmachung der Landeskartoffelstelle betr. den unmittelbaren Verkehr mit Kartoffeln zwischen Verbrauchern und Erzeugern, vom 4. August 1917 und Bekanntmachung des Kgl. Oberamts in derselben Sache vom 30. August 1917.

Wildbad, den 6. September 1917.  
Stadtschultheißenamt: Bögner.

**Zahnpraxis Fritzsche,**  
Hauptstrasse 75.  
Bin bis auf weiteres persönlich zu sprechen.  
Sprechstunden täglich 9-12, 2-6 Uhr.

## Freiwillige Feuerwehr

Wildbad  
Nächsten Sonntag, den 16. September,  
früh 1/8 Uhr,

rückt die freiwillige Feuerwehr, einschl. der Reserve zu einer **Übung**

aus. Die z. Ft. beurlaubten Kameraden werden ersucht, auch anzutreten.

Volljähriges Erscheinen erwartet  
**Das Kommando.**

## Eier-Verkauf.

**Gegen Lebensmittelmarke Nr. 21**  
werden bei den hiesigen Eierhändlern in den nächen Tagen **2 Eier**, zum Preise von 31 Pfg., pro Stück abgegeben. Die Lebensmittelmarke ist bei demjenigen Händler, bei welchem die Eier bezogen werden wollen, bis spätestens 13. Septbr. abends 6 Uhr abzugeben

## Neue höhere Handelsschule Calw

l. württ. Schwarzwald-Schülerheim. Gegründet 1908. Bekannte erstkl. Unterrichts- und Erziehungsanstalt.  
**Real-Abteilung:** Handels-  
6klass. Realschule mit Vorbereitung: Abteilung:  
z. Einjährigen-Prüfung. Gmonat. Handelskurse. Prakt. Übungskontor.  
Ausgez. Prüfungserfolge  
**Kriegsinvaliden Preisermässigung.**  
Gute Verpflegung auch während des Krieges.  
Gesunde Höhenlage.  
Prospekte und Auskunft durch die Direktoren Zügel und Fischer.  
Neu-Aufnahme 10. Oktober 1917.

## Druck-Arbeiten

liefert rasch und billig  
B. Hofmann'sche Buchdruckerei.

Wildbad, den 11. September 1917.



**Dankssagung.**  
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unseres innigstgeliebten guten Sohnes, Bruders u. Neffen  
**Musketier Herm. Wacker**  
sagen wir unseren innigsten Dank.  
die tieftrauernden Eltern:  
**Ernst Wacker, Gärtner,**  
mit Familie.

**Freibank.**  
Morgen mittag von 5 Uhr ab ist gefahenes **Schweinefleisch** das Pfund 1,40 Mk., ohne Marken, zu haben.

**Fräulein**  
für unser **Zigaretten-Spezial-Geschäft** gesucht.  
Chr. Schmid u. Sohn.

**Frauen**  
werden zu sofortigem Eintritt gegen gute Bezahung gesucht.  
**Papierfabrik Wildbad.**

**„Sommer frisch“**  
bestes Mittel zum frischerhalten der Eier, empfiehlt  
Carl Wilh. Gott.

